

Moderne Prozessautomatisierung spart durchschnittlich zehn bis 15 Prozent Energie

Frankfurt am Main, 21. April 2009 – In den Produktionsanlagen der Prozessindustrien liegt ein durchschnittliches Energie-Einsparpotenzial von zehn bis 15 Prozent. Bei einzelnen Anwendungen können es bis zu 70 Prozent sein. Insgesamt kann die Prozessautomation helfen, in Deutschland circa 50 Mrd. Kilowattstunden Strom und Primärenergie einzusparen, entsprechend mindestens 20 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr. Damit kann sie einen Beitrag von 17 Prozent zu dem CO₂-Restminderungssziel für Deutschland leisten. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des ZVEI-Fachbereichs Messtechnik und Prozessautomatisierung.

Pr-41/2009

In einer Vielzahl von Anwendungsbeispielen aus der Prozessindustrie aus Branchen wie der Metallerzeugung, der Zementindustrie, der Grundstoffchemie und der Papier- und Zellstoffindustrie hat eine ZVEI-Arbeitsgruppe verschiedene Beispiele untersucht. So zum Beispiel die Zustandsüberwachung an Durchflussleitungen, die ideale Regelung von Zellstoffrefinern oder die optimale Kesselanfahrt im Kraftwerk. Die Erkenntnisse werden in der zur Hannover Messe 2009 erschienenen Broschüre „Mit Hightech für Umwelt- und Klimaschutz: Der vielfältige Beitrag der Prozessautomation zur Energieeffizienz“ vorgestellt.

Um das große Einsparpotenzial im installierten Bestand im umweltpolitisch gewünschten Zeitraum zu heben, sind flankierende Maßnahmen der Politik notwendig. Wichtig ist es nach ZVEI-Auffassung, dass bei politischen Programmen, mit denen z.B. Energieberatungen gefördert werden, auch die Hersteller intelligenter Automatisierungslösungen einbezogen werden. Lebenszykluskosten von Anlagen in Anfragen und Angeboten – insbesondere im öffentlichen Auftragswesen – müssten stärkere Berücksichtigung finden. Zudem sollten in größerem

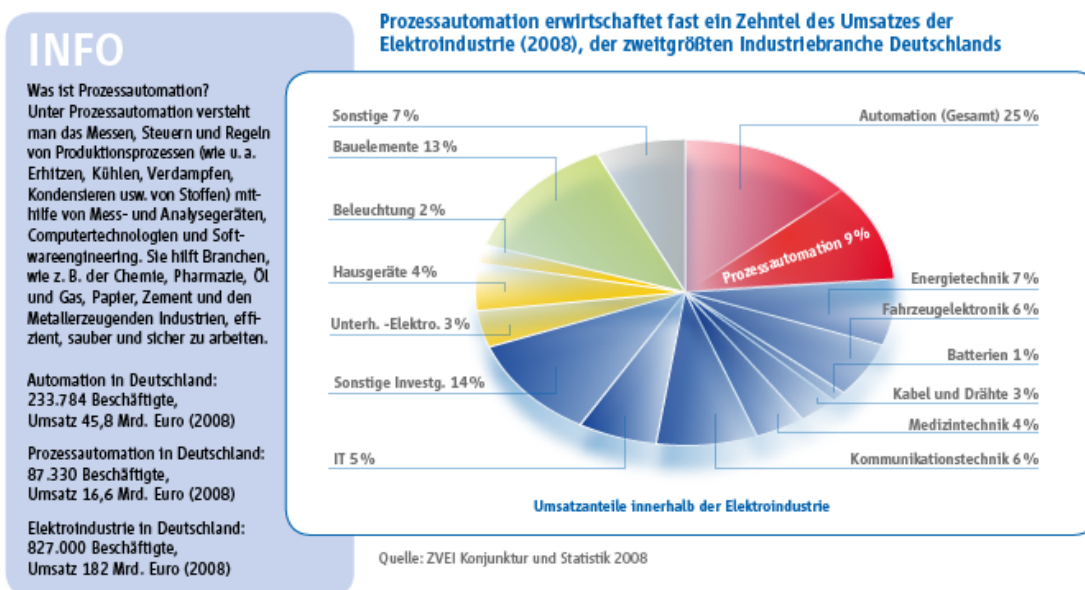
Maße Anreizprogramme für Energieeffizienzanalysen in Betrieben geschaffen werden, so der ZVEI.

Beispiele energieintensiver Prozesse findet man unter anderem in der Chemieindustrie. Hier werden große Stoffmengen erhitzt oder abgekühlt, verdampft oder zerkleinert. Der intelligente Umgang mit Energie wird dabei zu einem maßgeblichen Kriterium für den Unternehmenserfolg.

Mit Hilfe moderner Prozessautomatisierungslösungen (Mess- und Analysegeräte, Computertechnologien und Softwareengineering) können von den Unternehmen Strom und Primärenergieträger wie Kohle, Öl und Gas eingespart werden. Die Primärenergieträger haben einen Anteil von circa 80 Prozent des Energieverbrauchs. Ein energieintensives Unternehmen der Metall-, Chemie- oder Zementindustrie entlastet diese Verbrauchsreduzierung schnell um einige Millionen Euro im Jahr für Strom, Gas, Dampf und Druckluft. Die Prozessautomationsbranche kann damit zweifelsfrei von sich sagen: „Wir machen`s energieeffizient“.

Diese Presseinformation und die dazu gehörende Grafik findet man im Internet unter www.zvei.org

Ansprechpartner für die Presse: F. Rainer Bechtold, Fon 069 6302-255



Prozessautomation spielt bei der Energieeffizienz und -Intelligenz eine zentrale Rolle



Quelle: ABB Group, ZVEI

■ Output ohne Maßnahmen ■ Output mit Maßnahmen